



Bericht für das Mitgliedertreffen der DGfB am 20.Mai 2017 in Darmstadt - Thema DQR

1. Der Deutsche Fachverband für Psychodrama (DFP) ist ein Fachverband, in dem Psychodramatiker / innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Psychodramatiker/innen in Weiterbildung sowie Weiter-bildungsinstitute entweder als ordentliche, außerordentliche oder korporative Mitglieder aufgenommen werden können. Es sind noch andere Formen der Mitgliedschaft möglich.
2. Der DFP hat für die Erstellung von Weiterbildungsrichtlinien (WBR), für die Weiterentwicklung seiner WBR und zur Förderung eines Qualitätsmanagements (QM) eine Weiterbildungskommission (WBK) satzungsgemäß eingerichtet.
3. Der DFP nimmt nur Institute und natürliche Mitglieder in seinen Verband auf, die die jeweiligen WBR und Anerkennungsrichtlinien für eine Mitgliedschaft erfüllen.
4. Die Weiterbildung im Verfahren Psychodrama (PD) wird von den anerkannten Mitgliedsinstituten durchgeführt.
5. Das Verfahren **PD ist ein handlungsorientiertes Verfahren, eine Aktionsmethode**. Das Verfahren ist ein gruppenzentriertes Verfahren, dessen Techniken mit entsprechender Transformation auch im Einzelsetting angewendet werden können.
6. Die Weiterbildung in diesem Verfahren dient **dem Erwerb der Kompetenz zur Anwendung** des Verfahrens in den Bereichen Bildung, Beratung und Behandlung.
7. Zur Weiterbildung gehören:
  - Handlungsorientierte Selbsterfahrung unter Anwendung der Techniken des Verfahrens,
  - **Kompetenzorientierte Anwendungstrainings** in Labor- (pd Bühne in der Gruppe) und Life-Situationen (Praktika, Arbeiten unter Supervision, Video-Feedback)
  - kontinuierliche Feedback-Schleifen im verfahrensspezifischen Processing
  - Vermittlung erforderlicher Wissensinhalte für die methodische Reflexion von konzeptuellen Grundannahmen, für die systematische Reflexion von Handlungskompetenz sowie für eine kompetenzorientierte Evaluation
8. **Überprüfungen der Kompetenzen** sind kontinuierlich in den Weiterbildungsprozess durch kontinuierliche Feedback-Schleifen integriert.
9. **Abschlussprüfungen werden kompetenzorientiert gestaltet**, indem die Weiterbildungskandidaten / Weiterbildungskandidatinnen ihre Anwendungskompetenz im Rahmen eines Colloquiums präsentieren und demonstrieren. Darüber hinaus werden lehrsupervisorische Rückmeldungen aus der praktischen Anwendung in den abschließenden Feedback-Prozess einbezogen.
10. Die WBK hat Rahmencurricula entworfen für die Weiterbildung, die Lernziele für zu erwerbende Fähigkeiten vorschlagen. Diese Rahmencurricula wurden den Weiterbildungsinstituten als Orientierung für die Entwicklung eigener Curricula empfohlen.

Frankfurt, den 5.5.2017

**Helmut Schwem (DFP-Delegierter für die AG EQR/DQR in der DGfB)**